

Annotierte Bibliographie

Eine annotierte Bibliographie ist ein Schritt auf dem Weg zur fertigen Arbeit, der bei der systematischen Verknüpfung von Thema bzw. Fragestellung und Sekundärliteratur unterstützt. Literatur wird hier zunächst recherchiert und dann systematisch ausgewertet, zusammengefasst und auf das Thema bzw. die Fragestellung bezogen. Die Bibliografie gibt einen ersten Anhaltspunkt dafür, mit Hilfe welcher Literatur zentrale Aspekte eines Themas bearbeitet werden.

Vorgehen

Schritt 1: Zu den wesentlichen Aspekten eines Themas wird relevante Sekundärliteratur recherchiert.

Schritt 2: Mithilfe kursorischer und selektiver Lektüre sowie der Lektüre von Abstracts und Klappentexten werden zentrale Sekundärtext mit Blick auf das eigene Thema kurz zusammengefasst.

Schritt 3: Am Schluss der Zusammenfassung wird explizit auf die Fragestellung Bezug genommen und erläutert, welchen Zweck der Sekundärtext in der eigenen Arbeit erfüllen soll. Es können auch Bezüge zu anderen Sekundärtexten hergestellt werden.

Beispiel

Frage

Wie verhandelt Christopher Marlow in *Dr. Faustus* Faustus' Streben nach Erkenntnis jenseits von traditioneller kirchlicher Exegese und Hermeneutik frühneuzeitliche Fragen nach einer interpretativen und intellektuellen Freiheit des Individuums?

Tiel

Hattaway, Michael, „The Theology of Marlowe's 'Doctor Faustus', *Renaissance Drama* 3 (1970), S. 51–78.

Zusammenfassung

In *The Theology of Marlowe's Dr. Faustus* argumentiert Michael Hattaway, dass die philosophische Ebene des Stücks die Unzulänglichkeiten diverser Formen des Lernens verhandelt. Er zeigt, wie in *Faustus* Scheitern, wahre Weisheit durch humanistische Methoden – Logik und Vernunft – zu erlangen, das Stück *Faustus* letztlich als „the representative of a tradition of learning [humanist scepticism] which was essentially self-destructive“ (78) inszeniert: Trotz der offensichtlichen Kritik orthodoxer Erkenntnisgewinnung soll das Stück

nicht im Ikonoklasmus christlicher Wissensbildung verharren, sondern vielmehr in seinen zentralen Szenen christliche Tugenden restituieren. Im Widerspruch zwischen Faustus skeptischer Haltung gegenüber kirchlicher Erkenntnis und der kathartischen Rehabilitierung christlicher Werte liegt demnach das zentrale Anliegen des Stücks als „[Faustus] coming to grips with his intellectual freedom“ (59) in der Aushandlung christlicher und humanistischer Weltbilder.

Bezug der Sekundärquelle zur eigenen Fragestellung

Hattaways Einsichten sollen mir als Anhaltspunkte dienen, um zu zeigen, wie Marlow der intellektuellen Freiheit des Individuums in *Dr. Faustus* eine klare Grenze durch dessen ethische Verantwortung setzt.